

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abnehmer monatlich 6 M durch
 Polen bezogen monatlich 6.75 M; bei Zoll-
 bezug monatlich 7 M. frei Haus. Erbsicht werktäglich nach-
 mittags. Einzelnummer 30 P. Postfachkonto Leipzig
 16654. Geschäftskunde Sächterstr. 4. Für unerbetene Anwen-
 dungen wird keine Gewähr geleistet.

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Sachl. Müllm. Sahnraum 35 S und
 der Sachl. Müllm. Restraum 1.50.
 Die laufende Monatsrechnung wird vom Beziger auf feinst
 Anzeigen in Zahlung genommen. Abdruckgebühr 50 P. Porto
 besonders. Norm. Anzeigenschlag 11 Lbr vorm. Feinrdr. 100
 Erfüllungsort Merseburg. Telegr. Nummer wird berech-

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 230.

Freitag, den 30. September 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Ueber die bevorstehende Regierungsumbildung im Reich und
 in Preußen werden die verschiedensten Kombinationen laut.
 Der auswärtige Ausschuss des Reichstages stimmt dem
 deutsch-amerikanischen Friedensvertrag mit 4 Stimmenhal-
 bungen zu.
 Nach einer Schweizer Pressenotiz wird die Entscheidung
 über Oberschlesien zwischen dem 5. und 9. Oktober fallen.
 Das Budgetland wurde für einen selbständigen unarischen
 Staat ausgerufen.
 Der Reichsverband der deutschen Industrie nahm in einer Ent-
 scheidung zum Wiedererwerbungsproblem Stellung.

Die Frage der Kabinettsbildungen.

Die Aussichten noch völlig unbestimmt.

Gestern teilten die Fraktionen der Koalitionsparteien und
 der Deutschen Volkspartei ihre Beratungen über die Kabinetts-
 frage fort. Der „Reichsanzeiger“ schreibt, daß nach dem Ergeb-
 nis der gestrigen Beratungen der Volkspartei man inner-
 halb der Parteien die Frage der Kabinettsbildungen nicht
 festzustellen kann. Laut „Vorwärts“ ist man auch im
 nachgehenden sozialdemokratischen Kreisen auf
 Grund der getrennten Verhandlungen gegenwärtig nicht ein-
 stimmig.

Das „Welt. Tagblatt“ dagegen berichtet: Die Konferenz der
 Parteiführer hat eine prinzipielle Einigung über die
 Weiterleitung der Koalition herbeigeführt. Die Volkspartei
 betont nach wie vor, zu den Erklärungen der Waga, Sch-
 treffmann und Kampfe usw. über die Beteiligung der Ver-
 setzten gegen alle Angriffe von rechts und links stehen zu
 wollen und streben auch die Einverständnis mit dem bürger-
 lichen außenpolitischen Kurse an. Schwebend ist nur die
 Steuerfrage oder richtiger: Die Politik der Sach-
 worte“. Die Volkspartei hatten sich aber bereit, Vor-
 schläge nach dieser Richtung hin zu machen.
 Die Personalfrage ist bisher nicht erörtert
 worden. Am Samstag sollen die Verhandlungen der Partei-
 führer beim Reichsanzeiger wieder aufgenommen werden. Bis
 dahin hofft man, eine geeignete Grundfrage für eine Entsch-
 eidung über die Steuerprobleme gefunden zu haben. Abdom-
 dieum man folgt der Vertikalen der Parteiführer näher treten
 und das Kabinett endgültig rekonstruieren.

Gestern öffentlich äußert sich die „Voss. Ztg.“, wenn sie
 schreibt, daß die Beratungen jetzt haben, daß die Einig-
 ung der vier Parteien auf ein gemeinsames innen- und außen-
 politisches Programm keine unerwarteten Schwierig-
 keiten bereitet und daß bei den Verhandlungen am Samstag
 der Schlüssel zu dem neuen Koalitionsbündnis gefast wer-
 den dürfte. Die Umgestaltung des Reichskabinetts
 wird dann in der nächsten Woche erfolgen. Das
 Dr. Wirth Reichsanzeiger schreibt

ist jetzt unbestritten. Anzunehmen ist, daß die Deutsche
 Volkspartei das Reichsfinanzministerium beziehen und den
 Reichsanzeiger stellen wird, während sich Gustav Bauer auf das
 Reichsjustizministerium beschränkt wird. Das Reichs-
 finanzministerium des Innern wird vermutlich eine Umgestaltung er-
 fordern, vielleicht auch ein anderes wichtiges Ministerium.
 In Preußen waren von vornherein die Schwierig-
 keiten für eine Koalition der Mitte wesentlich geringer
 als im Reich, und eigentlich handelte es sich nur um die
 Bestimmung der einzelnen Ministerien. Die Verteilung der
 Kabinettsministerien wird schließlich nach folgendem Schema
 Zentrum zwei erhält (Ministerpräsident Siegelwald,
 Landwirtschaft Dr. Meinel), die Sozialdemokraten drei
 (Inneres Severing, Justiz Dr. Kaabrunn und Wohlf-
 ort), die Deutsche Volkspartei zwei (Unterstützung Dr. von
 Gumbel und Finanzen Dr. Sammler), die Demokraten einen
 (Landbau Dr. Klisch). Das war die Bitte, die gestern im
 Bundtag artikulierte, die aber noch keineswegs als endgültig
 anzusehen ist.

Erst Umbildung der Reichsregierung?

Wie unser Berliner Botschafter hört, denkt man nicht mehr
 daran, die Preussische Regierung zuerst zu bilden, wohl viel-
 mehr die Sozialisten im Reich aus der Tasse heben und
 auch ein Programm für die neue Regierung fassen. Un-
 zweifelhaft ist, daß Dr. Wirth aus dem neuen Kabi-
 nett vertrieben und daß sich die Deutsche Volkspartei nach an-
 fänglichem Widerstreben mit dieser Lösung einverstanden er-

Die Entscheidung über Oberschlesien zwischen 5. und 9. Oktober?

Nach der „N. Zür. Ztg.“ wird die Entscheidung des völ-
 lkerbundsrats über die ober-schlesischen Frage für den 5.
 spätestens den 9. Oktober erwartet. Die Abstim-
 mung mit den deutschen und polnischen Delegierten soll
 heute und morgen nach fortgesetzt werden.

Der Stimmungsumschwung der ober-schlesischen Polen.

Der deutsche Konsul in Gnesen überreichte dem Präsidenten
 des Völkerbundsrats Äthi eine Anzahl von deut-
 schen ober-schlesischer wirtschaftlicher und so-
 zialer Verbände, in denen die Ansichten u. Wünsche der
 ober-schlesischen Bevölkerung zusammengefaßt sind. Ein-
 bringung des Nachweis, daß die ober-schlesischen Polen
 ungenügt bei der Abgrenzung der Volksstimme wesent-
 lich nicht hat und daß angesichts der Gefahr einer Teil-
 lung des Landes auch der größte Teil der Wähler, die dar-
 auf für Polen stimmen, haben heute beim Reich ver-
 bleiben will.

Eine ungläubige englische Kombination.

„Daily Telegraph“ behauptet, daß Radowitz u. Kö-
 nigshütte mit Belgien und Holland einseitig an Vo-
 lkerbundsrat antrügen. Eine Enquete-Kommission werde
 mit der Überwachung und Durchführung dieser Ent-
 scheidung beauftragt werden, bis die notwendigen wirt-
 schaftlichen Maßnahmen einschließlich des Ausbaus neuer
 Eisenbahnen durchgeführt seien. Die Überwachung werde
 also folgende erfüllen, bis die zwei neureichen Teile unabhän-
 glich voneinander bestehen können, ohne daß sie sich we-
 sentlich wirtschaftlich schädigen.

Zerbrochen persönliche Politik in Oberschlesien.

Die Politik, die der französische General und Gewalt-
 herrscher in Oberschlesien ausübt, ist eine durchaus ver-
 schämte. Ehe die Abstimmung erfolgte, hat er mit seinen fran-
 zösischen Freunden einen großen Schandenerklärung über
 schlesische Funktionen in Willen an-
 gefaßt in der durch fortschreitenden Einfließen des anstehen
 Soffmann, daß die Abstimmung im politischen Sinne aus-
 fallen und darauf das vollkommene Gebieten würde. Nach-
 dem nun die Abstimmung nicht im Sinne der französi-
 schen und Polen ausfallen ist, hat Zerbrochen und seine fran-
 zösischen Freunde einen großen Schandenerklärung über
 schlesische Funktionen in Willen an-
 gefaßt ist nun auf jeden Fall weingemacht werden. Das
 was in Oberschlesien vorgegangen ist und noch vorgeht, ist
 die Ausübung dieser Politik Zerbrochen.

hört. An dieser Frage soll, wie man in Kreisen der Deutschen
 Volkspartei sagt, die Regierungserweiterung nicht scheitern.
 Zumeist dürfte sich die unpopuläre Gestaltung noch eine
 genaue Zeit hinziehen, denn es zeigt sich, daß schließlich nicht
 alles von den Parteien abhängt, sondern Einflüsse der Ban-
 ken, der Industrie und der Handelskammern sich geltend machen
 und beachtet werden müssen. Aus diesem Grunde sind die un-
 gere Verhandlungen vorgehen und alle Kombinationen,
 die über Personen und Forderungen der Partei angefertigt
 werden, überflüssig.

Unheiliges Spiel der Sozialdemokraten?

In politischen Kreisen wird der Verdacht nicht von der
 Hand gewaschen, daß die Reichsjustizministerien einen ein-
 seitigen Spiel treiben könnten. Der Gedanke, von dem sie
 sich bestimmen lassen, wäre der, die Regierungsbildung im
 Reich hinauszuweifen, dagegen die preussische Regie-
 rungsbildung zu beschleunigen. Sie würden so den Ver-
 einigungsapparat in Preußen in die Hand bekommen und nachher
 erklären, daß ihnen an der Reichsbildung im Reich nichts
 gelegen sei. Diese Vermutung dürfte auch die Gefahr der
 Reichlichen Volkspartei beruht haben. Innerhalb der
 Reichlichen Volkspartei beruht auf die Frage der Kabinetts-
 bildungen nicht sehr dunkel.

Der auswärtige Ausschuss stimmt dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag zu.

In der letzten verhandelten Sitzung des auswärtigen
 Ausschusses des Reichstages berichtigte Minister Rosen
 über die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen und über
 den deutsch-amerikanischen Vertrag. Nach mehrstündiger
 Aussprache beschloß der Ausschuss bei vier Stimmenhal-
 bungen, dem Reichstagen die Zustimmung zu dem deutsch-ameri-
 kanischen Friedensvertrag über die Meinungen der deut-
 sch-amerikanischen Beziehungen zu erwidern.

Entsozialisierung?

Von Dr. E. Kozin.

Die Behauptung, daß die Reichseisenbahnverwaltung mit
 einem täglichen Gehaltstag von 30-35 Millionen Mark er-
 folge, ist durch die Zahlenlage gerechtfertigt worden. Das Eisen-
 bahnbudget beläuft sich — bis jetzt — auf 134 Milliarden
 Mark jährlich nach den drei letzten Tarifserhöhungen! Die
 Einnahmen sind unter den Voraussetzungen zurückgefallen. So
 betragen sie im Mai (nach den letzten amtlichen Ziffern) 428,1
 Mill. Mark, im April 1840,8 Mill. Mark, in den letzten drei
 Monaten bis zum 1. Juli 596,4 Mill. Mark während der
 Voranschlag 690,1 Mill. Mark Einnahmen vorsieht. Die Tarif-
 erhöhung am 1. Juni hat also nicht die Beträge erhöht, die man
 vor der Tarifserhöhung errechnete. Die Lageeinnahmen
 liegen von 62,5 auf 66,6 Millionen Mark. Beim Personal-
 und Gepäckverkehr liegen sie im Tagesdurchschnitt um 3 v. H.
 bei einer Tarifserhöhung von etwa 30 v. H. Die Tarif-
 erhöhung bewirkt also eine ganz erhebliche Abschwächung des
 Verkehrs. Eine neue Tarifserhöhung würde dem sehr ver-
 kehrten Nebenapparat der Staatsbahn noch weniger Er-
 beut zur Bewältigung vorgehen, die Nebenapparat würde
 noch weniger ausgenutzt und die Defizite würden sich noch
 erheblich vergrößern. Von vornherein mußte die Reichseisen-
 bahndirektion erkennen — aber sie hat das nicht erkannt —
 daß eine Wiedereinstellung des Bahnbudgets usw. durch Tarif-
 erhöhungen eintreten würde. Eine Verlangsamung des Ver-
 kehrslandes und damit eine Forderung auf allen Gebieten
 mußte notwendig eintreten und trat ein. Eine hoffnungslose
 Straße, die mit etwa 2 M. Budget belastet ist, ist gewissermaßen
 das Symbol einer solchen nutzlosen Verkehrsleistung. Und
 in den 41. Anzahl notwendigen Maßnahmen von von
 nachst 34 Milliarden für Gehälter und Löhne summt diese
 Straße oder diese tarifserhöhende Straße. Hinzu kommt fol-
 gendes: Die Tarifserhöhung der Eisenbahn sind bereits jetzt
 so stark, daß sie einigermaßen dem gestiegenen Geldwert ent-
 sprechen, eine neue Tarifserhöhung würde die Tarife weit
 über den Wertmarktpreis herausstreifen. Hier liegt
 der Hebel zur Kritik. Die Kritik! bei der Eisenbahn (und
 der Post) ist stark. Sie hält den Betrieb aufrecht mit stän-
 digen Mitteln (nämlich den Geldern der Steuerzahler), aber
 sie belastet zugleich ungeheuerlich das Reich und hat gewisse-
 maßen ein Privilegium, unkonsumiert vorzugehen.

Damit nähert man sich dem Kernpunkt. Wenn ein privater
 Betrieb seine Arbeitsleistung verringert, dabei seine Ausga-
 ben answenden legt, ist er bankrott und wird auf dem übli-
 chen Wege entweder dadurch saniert, daß die Arbeitsleistung
 gesteigert und alles Ueberflüssige entfernt wird, oder er wird
 ausgezerrt. Er ist bankrott. Die Eisenbahnverwaltung ist
 sozialisiert, d. h. sie ist Staatsvermögen, aber der Staat hostet
 für Verluste mit dem Geld der Staatsbürger. Bei dieser
 Wirtschaftslage fällt also einmal das harte Maß der Sparmaß-
 ßen fort, ebenso jede lebendige und anheimelnde Wirtschaft-
 gehaltung. Die Verwaltung wird bürokratisch und die Ver-
 antwortlichkeit durch Verordnungen vorgeschrieben und ein-
 geengt. Die Unterlegenheit eines sozialisierten Betriebes war
 schon in Friedenszeiten klar. Die preussische Verkehrsver-
 waltung wirtschaftete auf den staatlichen Grund 3. V. unter
 als die Privatunternehmen wirtschafteten, gleichmäßig wurden
 technische Verbesserungen, Remanlagen usw. durch den büro-
 kratischen Apparat — Verbot des wagnertüchtigen Unternehmens,
 Verschwendung des Mittels usw. — viel später als in privat-
 wirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Ein Privatbetrieb ist
 stets in seinen wirtschaftlichen und technischen Formen moderner,
 als ein sozialistischer, d. h. er arbeitet rationaler.

Bei der Reichseisenbahnverwaltung aber glaubt man mit
 Tarifserhöhungen ohne weiteres Umgestaltung des ganzen
 Betriebs und seiner Wirtschaftsweise die Maßnahme be-
 nehmen zu können. Das ist ein verhängnisvoller Irrtum unsonstig ge-
 wesen, als alle verhängnisvollen Maßnahmen einmal der wirtschaft-
 lichen Entwicklung sehr spät nachfolgen, dann aber auch voll-
 kommen verfehlt ausgeführt wurden. Statt die Produktion zu
 erhöhen, den Verkehr und damit die Einnahmen zu steigern,
 stärkte man die Produktion durch Tarifserhöhungen, — un-
 gewollt — ein und steigerte die Ausgaben stärker, als die Ein-
 nahmen anzuwachsen. Die Ausgaben pochten sich der Markt-
 wertung an, aber die Einnahmen blieben weit davon entfernt. Der
 Rückgang der Leistungen wurde nicht durch Neuor-
 ganisierung lebend. Wenn in Millionen Kilometer 1920 die
 Lokomotiven 473 gehoben hatten, so führten sie 1913 760,
 die Personenwagen 5 804 gegen 8 678, die Güterwagen 18 422
 gegen 21 219. Der Rückgang der Leistung aber sah gleich-
 zeitig ein Answachsen des Beamten- und Arbeiterbezugs. Es
 liegt in der gleichen Zeit von 740 508 auf 1 044 376. Auf ein

1000er Betriebstaktum kamen 1913 13,1 Arbeiter, 1920 aber 20,7 je jeder getauerte Arbeitseinstellung des Gesamtbetriebes. ...

Die Arbeiter an betriebswirtschaftlichen Formen ist unter solchen Umständen eine Forderung die gegenüber der Eisenbahnverwaltung immer stärker aufgestellt werden muß. ...

An dem in der heutigen Reichstags-Sitzung über den Reichskanzler eine Erklärung über Oberländer abgegeben. ...

Eine deutchnationale Intervention über den Rückgang der Welt.

Der Weltzustand der Welt hat die deutchnationale Aktion des Reichstags veranlaßt, eine Intervention einzubringen. ...

An der Donnersstags-Sitzung der Berliner Stadtvollversammlung wurde eine deutchnationale Antrag, der sich gegen den ständischen Russen-Fremdenverkehr, ...

Aus dem bayrischen Landtag.

Die Stellungnahme zu dem beilegenden Konflikt mit dem Reich. Donnerstag nachmittags trat der Bayerische Landtag in die politische Aussprache ein. ...

Die neue Verordnung des Reichspräsidenten.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht jetzt die neue Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Republik vom 28. September 1921. ...

Industrie und Wiedergutmachung.

Auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde nach einer heftigen Aussprache eine Resolution über die Stellung der Industrie zu den Leistungsbeschlüssen angenommen. ...

Zur Aufhebung der Sanktionen.

Ein „Sieq“ Wirts.

Es ist bekannt, daß die Reichsregierung die Rechtmäßigkeit der „Sanktionen“ niemals anerkannt hat und mit ihrer Behebung die Aufhebung der Sanktionen bedingungslos anknüpfen will. ...

Der Reichstags-Fremde denken sich, trotzdem auch der Aufhebung der Sanktionen ein Sieg heranzublickten, ein gleiches Ziel zu verfolgen, wenn man sich keine Vergewaltigung, daß die Reichsregierung über die Sanktionen noch ausspricht. ...

bedient, sie zu einer Überwachungsstation mit der Belugnis ausgestattet, Einfuhrbeschlüssen für französische Waren ins Rheinland zu erteilen. ...

Das Echo in Paris und London.

Der „Westminster Gazette“ zufolge sind zahlreiche Personen der Ansicht, daß die Finanzpolitik der Koalition schließlich deren Sturz herbeiführen werde. ...

„Daily News“ dagegen hoffen, daß von den Alliierten endlich eine Politik flüchtiger Finanzen in Bezug auf Deutschland angewendet werde. ...

„Am Echo de Paris“ erklärt Berinor, daß Deutschland die Vorbedingungen für die Aufhebung der Sanktionen nicht erfüllt habe. ...

Auflösung der Militärkommissionen?

Nach einer unveränderten Meinung soll die alliierte Militärkommission zum November ab in ihrer bisherigen Form zu bestehen aufhören. ...

Schug der Deutschen in der Türkei?

Wie aus Brna gemeldet wird, will die neue Ministerpräsidentin nach dem Verlaufe machen, das Verhältnis der Deutschen zur türkischen Republik zu revidieren. ...

Ein selbständiges Bekümmern.

Die Volkshochschullerng fordert die Räumung.

Die „Wol. Ra.“ meldet aus Budapest, daß am Mittwoch die Antrags der selbständigen weltunabhängigen Staaten vollzogen worden ist. ...

Reiter wolle beschließen die Volkshochschullerng, von Ungarn die Freigabe des Bienenlandes beizubehalten bis zum 1. Oktober zu fordern. ...

Der türkische Vornarrsch.

Nach einem amtlichen Bericht aus Anzora hat sich die Nachricht des Feindes im Osten von Schicksal infolge des Anstresses der türkischen Kavallerie zurückziehen und zurückziehen müssen. ...

Amerikanische Verträge durch die Vereinigten Staaten?

Wie offiziell gemeldet wird, seien die Vereinigten Staaten bereit, auf Grund der letzten Verhandlungen mit Mexiko die mexicanische Nationalität anzuerkennen. ...

Aus Stadt und Umgebung

Morgen tritt der 1. Oktober seine Herrschaft an. Er ist schon ein wichtiger Herbstmonat. ...

Ein neuer Landrat

tritt anstelle des zu anderweitiger Tätigkeit abberufenen kommissarischen Landrats Dr. P. v. S. v. S. mit dem 1. Oktober in der Verwaltung des kommissarischen Landrats W. S. S. aus. ...

Der deutchnationale Handlungsgeschillen-Verband.

Dieft gelten oben in seinem Vereinsrat „Am Vaterland“ Weihenfeier, eine Redeversammlung ab, der eine Vor-

handlung vorausant, won demselben mit dem Winterarbeiten und beschloß, den Vorhand zu erweitern. ...

„Jesu Weisprogramm“

* Unter diesem Thema fanden in einem dritten Vortrag gestern Abend die Ausführungen des Referenten Kapit. ...

Jahresfest des Evangelischen Kirchenmusikvereins

* Am 28. und 29. September feierte der Evangelische Kirchenmusikverein der Provinz Sachsen zum ersten Male in unserer Nachbarschaft eine Kirchenmusikfeier. ...

Am 28. und 29. September feierte der Evangelische Kirchenmusikverein der Provinz Sachsen zum ersten Male in unserer Nachbarschaft eine Kirchenmusikfeier. ...

Photographen vom Lappner Explosionsunglück

sind von heute ab im Schaufenster des Kaufmanns C. v. S., St. Ritterstraße, ausgestellt. Die dort aufgenommenen Aufnahmen zeigen einen Auschnitt aus dem früheren Zustande der Umgebung des Verfalls an. ...

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh entschlief unerwartet unsere liebe Mutter
und Großmutter

verwitw. Frau Gymnasialdirektor
Martha Spreer
geb. Dreyer

im 71. Lebensjahre.
Beerdigung: Montag 2 Uhr von der Begräbniskapelle des Allen-
burger Gottesackers.

Lulise Zunker, geb. Spreer
Martha Müller, geb. Spreer
Hugo Zunker, Seminardirektor, Dramburg
Wilhelm Müller, Senator, Parchim,
Margarete Spreer, geb. Schröder-Richter,
Spandau
und 9 Enkelkinder.

Noch zu alten billigen Preisen!

Großes Lager
Gardinenstangen
Vitrageeinrichtungen
Portierengarnituren

sowie
die einzelnen Ergänzungsteile
-- aller Dimensionen. --

Paul Ehlerz & Co.

Käsegroßhandlung Wünsche

Merseburg
Ladengeschäft: Seitenbeutel 2

empfehlen
alle Sorten Käse in bekannter Güte.

Serner: **Blauemmus**
garantiert rein von Blauem aus neuer Gasse.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Fußboden-Vell

Meusel & Co.

für billige
Gustav Engel & Co.



Wir veranstalten
vom 30. 9. bis 7. 10. 1921

Eine
Woche
billiger

Damen-Hüte

zu konkurrenzlosen Fabrikpreisen!

Haar-Debour	Fabrikpreis	80 ⁰⁰
Wiener-Debour	Fabrikpreis	120 ⁰⁰
Debourelles	Fabrikpreis	35 ⁰⁰ ausw.
Güstrerte Wolle	Fabrikpreis	35 ⁰⁰ ausw.
Oleros	Fabrikpreis	60 ⁰⁰
Cornet	Fabrikpreis	25 ⁰⁰
Pneumatik	Fabrikpreis	35 ⁰⁰ ausw.
Kinderhüte	Fabrikpreis	20 ⁰⁰

Unsere Schaufenster überzeugen Sie davon!

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Franz Zenk

Halle a. S., Kleiner Berlin 1-2.

Fabrik-Niederlagen:

Leipzigerstrasse Ecke Poststrasse 1,
Mersburgerstr. 161 (an der Königstrasse).
Enroß-Verkauf: Kleiner Berlin 2.

Gegründet 1910.

Meinen lieben Kunden und Damen, die es
werden wollen, die ergebene Anzeige, daß
ich melde

Gaden Hüllerstraße 29
wieder eröffnet

habe und bitte um freundlichen Zuspruch.

Hermann Budig
Schokoladen und Zuckerwaren.



Am Sonnabend, den 1. Oktober treffen
Transporte

ostpreussischer hochtragender
Kühe u. Färjen

zum preiswerten Verkauf bei und ein.
Genossenschaft für
Düsterverwertung e. u. m. d. h.
Halle a. S. Dellschlägerstr. 8
Genipr. 6985.

Schuhwarenhaus

Richard Schmidt jun.

Seitenbeutel 3-5

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Stroh- u. Filzwaren

welt unter heutigen Tagespreisen

in Qualität.

Gehring

Justi Merseburger
Druck- u. Verlags-
Anstalt (G. Balk)

Halterstraße 4.

Telephon 100.

Möbliertes Zimmer
per sofort od. später gesucht.
Offerten unt. U. U. 842
an die Exped. d. Blattes.

Viele Damen und Herr-n,
mit und ohne Vermögen,
wünschenswerthe glückl.
Heirat! Auskunft durch
GEBRAUCH, 2000 2. 2.

Familien-Nachrichten.

Westf. Dahnwälder
a. D. Reinhold Koch, 72
J. Wehling; Steinbauer
Richard Albrecht, 62 J.,
Hamburg; Fris. Dorn,
78 J., Bad Kösen; Frau
Ella Strauß, geb. Meyer,
21 J., Cursdorf.

Geboren: 1. F. Dru,
Polzeimajor Altsch und
Fr. Decrad, geb. Ehlers
Ein Junge J. Rednangs-
führer: D. Werner, Naun-
burg.
Berl. 61. Die Brandel
mit Jahrel. Fris. Dorn,
Naumburg.

m. Schneider, Halle

Inh.: Johannes Hagelow, Leipziger Straße 94.

Trotz der andauernden
Preissteigerung Ver-
kauf zu alten billigen
Preisen.

Besonders preiswerte
Kleiderstoffe.

Diagonal-Cheviot in vielen Farben
Meter 15⁰⁰

Woll-Cheviot, nur marineblau Meter 24⁰⁰

Reinwollene Cheviots
in allen neuen Farben Meter 29⁵⁰

Kammgarn-Cheviot, 110 cm breit,
in großem Farbensortiment Meter 48⁰⁰

Satin-Tuch, reine Wolle,
wundervolle neue Meter 65⁰⁰

Hauskleiderstoffe,
doppelt breit Meter 20.50 19.75 17⁵⁰

Kleider-Velour Meter 16.50 13.50 9⁷⁵

Besonders preiswerte
Gardinen.

Tüllgardinen, Meter 21.00 17.50 15⁰⁰
nur neue Muster

Scheiben-Gardinen, Mit 8.75 6.50 5⁰⁰

Halb-Stores, Steck, 99.00 79.00 65.00 50⁰⁰
aus engl. Tüll

Küntler-Gardinen, 115.00 99.00 85⁰⁰

Waffel-Bettdecken,
79.00 69.00 52.00 48⁰⁰

Schlafdecken, 58.00 45.00 29.00 22⁰⁰

Wollene Schlafdecken,
148.00 115.00 79⁰⁰

Steppdecken, 280.00 198.00 145⁰⁰
prima Stoffe, gute Fütterung

Besonders preiswerte
Damen-Wäsche.

Damen-Hemden 42.00 35.00 26⁰⁰
aus guten Stoffen

Damen-Beinkleider, 42.00 35.00 26⁰⁰
teils reich mit Stickerei

Nachthemden, 85.00 70.00 53⁰⁰
reizend gearbeitet

Prinzeunterröcke, 105.00 89.00 78⁰⁰
reich mit Stickerei

Weißer Stickereieunterröcke
68.00 53.00 39⁵⁰
mit breiten Stickerei-Volants

Handtücher, Stück 10.50 8.75 6⁹⁰

Wischtücher, Stück 8.50 5.25 4⁹⁰

Extra billig

Männer-Barchent-Hemden 39⁵⁰

Preussischer Landtag

Berlin, 29. September.

Neunzehn Anträge, die sich auf die Vollzugsordnung für Beamte und Lehrer beziehen, werden zunächst ohne Begründung und Besprechung dem Ausschuss für Beamtenangelegenheiten übergeben. Dann wird die Beratung des Antragssatzes auf Förderung der Königsberger Universität fortgesetzt.

Abg. Dr. Wenzig (Soz.): Auch wir hätten eine Förderung der Königsberger Universität für notwendig. Wir beantragen Ueberweisung an den Hauptauschuss.

Abg. Dr. Wenzhoff (Dem.) ist mit der Ueberweisung an den Hauptauschuss einverstanden. Bedauerlich ist der nationalpolitische Geist, der die Universität Königsberg beherrscht.

Abg. Mertins (U. S.) stimmt dem Antrag zu. Dadurch, daß die Königsberger Universität zu einem Zummelplatz der wildesten nationalpolitischen Leidenschaft geworden ist, werde die Jugend von Preußen, Ostland und den übrigen Provinzen von dem Genuß dieser Universität ferngehalten.

Abg. Frau Bronka (Str.) stimmt dem Antrag zu und protestiert gegen den Geist antinationalistischer Intoleranz, der die Universität Königsberg beherrscht.

Abg. Dr. Breyer (Dn.) weist die Angriffe auf die Universität Königsberg zurück, vor allem den Vorwurf der Intoleranz.

Abg. Schulz (Fomm.) auf dessen Rede die meisten Deutschnationalen den Saal verlassen, unterbrecht die Angriffe gegen die Königsberger Professoren.

Nach einem Schlußwort des Abg. Dr. Steffens (D. Wpl.) wird der Antrag dem Hauptauschuss übergeben.

Abg. Peters (Soz.) begründet dann einen Antrag, der Maßnahmen gegen die Rechtslage in Privatuniversitäten fordert.

Nach längerer ungewisser Debatte, in der die Notwendigkeit einer Ausschussung des Wissenschaftsgebietes auf Privatuniversitäten betont wurde, wird der Antrag dem landwirtschaftlichen Ausschuss übergeben.

Es folgen Anträge der Sozialdemokraten und der Unabhängigen über die Verbesserung der Milchversorgung und Anlegung von Viehwägen.

Abg. Frau Gre (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag mit dem Hinweis auf die Not der Ärmsten und Kranken.

Abg. Frau Bronka (Str.) erkennt diese Not an und verlangt, daß die bestehenden Vorschriften für die Verteilung der Milch seien.

Abg. Frau Deutsch (Dn.) nimmt die Landwirtschaft gegen den Vorwurf in Schutz, sie wolle Milch zu verkaufen, und fordert durchweg freie Marktwirtschaft.

Abg. Spenners (Str.) macht den mangelnden guten Willen der Landwirtschaft für die Mängel in erster Linie verantwortlich. Der Landwirt muß selbstverständlich günstige Preise haben, aber er hat die Pflicht, zu produzieren.

Das Haus vertagt abends die Weiterberatung auf Freitag.

Politische Rundschau

Ausschlag Pyromont an Preußen.

In der letzten Zeit ist zwischen Preußen und Waldeck-Pyromont über die Lösung Pyromonts von Waldeck und seine Einverleibung in Preußen verhandelt worden, und es ist ein Vertrag zustande gekommen, dessen Veröffentlichung bevorsteht. Danach wird der Kreis Pyromont zur Provinz Hannover geschlagen und im besonderen mit dem Kreis Hameln verbunden. Die Kommunalbeamten des Kreises Pyromont werden übernommen. Das Vermögen des Kreises geht auf den Landkreis Hameln über. Auf diese Weise kommt vor allem auch das Bad Pyromont an Preußen und Preußen wird sofort an den Ausposten von warmen Quellen und Wäldern gewinnen, wofür neun Millionen Mark ausgemessen werden. Im übrigen wird das Bad an eine Aktiengesellschaft verpachtet.

Müller-Brandenburg macht für sich Name.

Der aus Thüringen urfänglich bekannte Gewandermajor Müller-Brandenburg, der sich bei der schließlichen Heiratung um Unterstützung bemühen hat, scheint sein Geschick auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Rekruteneinführung unterliegen zu wollen. Er bereitete sich

Sachsen und hält überall große Vorträge. Augenblicklich hält er sich im Ergebirge auf und spricht im Gemütniger Kreise und in der Stadt Gumnitz über das Thema: Die deutsche Republik und ihre Wehrmacht. Sein Kampf richtet sich in der Hauptsache gegen die Hoch-Nationalen, Hoch-Christlichen und die Gebildet-stein-wollenen. Selbstverständlich waren die besonderen Anteilnahme seiner Ansätze Ludenthorff, Hellfeld und Herat. Im zweiten Teil seiner Ausführungen kam er auf die Wehrmacht und die höchsten Angehörigen der Reichswehr zu sprechen. Die Wehrmacht sei das wertvollste Kapital Deutschlands, deren Republikanisierung eine Gefahrbedeutung bedeute. Er schildert dann, wie er sich den Reichswehrminister vorstellte und was er an Stelle des Münchener Polizeichefs Widner anhatte. Müller-Brandenburg scheint danach den traurigen Gedank zu besitzen, nach seinen Schwestern in Thüringen anzufragen, vornehmlich in Sachsen, noch eine große Rolle zu spielen. Die Verarmungen sollen ihm bei den Weh bei berichten helfen und wahrscheinlich Herrn Rbinsitz, der sich bis jetzt auf sein Anstellungsverhältnis noch nicht geäußert hat, assistia zu machen.

Deutschland kriegsunfähig.

Eine englische Feststellung.

Neuer erzählt, daß den letzten in maßgebenden britischen Kreisen eingegangenen Berichten zufolge die Interalliierte Kontrollkommission ihre Aufgabe der Entgegennahme zur Herkennung der von Deutschland angekauften Waffen zu Ende gebracht hat und sich mit der Kontrolle der verbleibenden Polizeitruppen befaßt. Bis Mitte September seien nur noch 102 Geschütze zur Veranschlagung übrig geblieben, nachdem 3200 Geschütze bereits zerstört worden seien. Es müsse noch eine Million Tonnen anderer Granaten zerstört werden. 34 Millionen Tonnen seien bereits zerstört worden. Es seien nur noch 186 Grabenminen vorhanden, während 110 340 (?) bereits zerstört worden seien. 252 Maschinenkanonen seien noch unberührt, ausgedient und zerstört seien 4100 000. An Munition für kleinere Waffen seien zerstört 355 Millionen Patronen, 90 Millionen seien noch vorhanden. Neuer erzählt, die Kontrollkommission sei von den Fortschritten der Auslieferung und Herkennung der deutschen Waffen vollkommen unbeeindruckt. Die deutschen Waffen werde zerstört, daß nicht die geringste Beschränkung wegen irgend einer Möglichkeit herrsche, daß Deutschland in der Lage sein könne, ein Meer zu organisieren und auszurichten, das stark genug wäre, um irgendeine Gefahr für die Alliierten zu bedeuten. Wämer seien natürlich reichlich vorhanden, es fehle jedoch an allen nötigen Waffen und an Ausrüstung.

Wachsender deutscher Einfluß in Ostland.

Ein Moskauer Bericht des „Messager“ meldet, daß der deutsche Einfluß in Ostland in enormem Maße sei. Ueberall höre man deutsch, in den Buchhandlungen ließen deutsche Bücher aus, an den Straßenecken hängen deutsche Plakate. In, es erlaube bereits eine deutsche Zeitung. Alles falle auf eine energische Durchdringung des deutschen Kapitalismus schließen.

Deutsche Vorkontrollverfahren an Ostland.

Das Moskauer Blatt „Odn“ hat den Samborer Hafen mit einer Ladung von neuen Güternormen versehen. Es handelt sich hierbei um den ersten Transport, der seitens der russischen Regierung an Deutschland in Ostland abgegeben 700 Vorkontrollen. Die Pakete werden auf der deutschen Seite von Vormännern auf russische Spur umgebaut.

Aus Provinz und Reich

Tübliche Anhaltstädte.

Altenburg, 29. Sept. Der rätliche Geschäftsführer Georg Richter hat sich bei den Mitgliedern des Ausschusses vor der Verabschiedung des letzten Güterverkehrs zwischen den von ihm zu transportierenden Personen und einem leeren Wagen, wobei er eine Wagenscheinung erst, durch die innere Kontrolle zerstört worden. An den Rollen der Verlegung ist der Verursacher bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstorben. Ferner wurde die nächste Güter-Straßen-Kontrolle in dem Zeitpunkt einer tiefen Gesundheitslage festgestellt. Der Tod war durch Gaskontamination eingetreten. Das Mädchen hatte

sich vor dem Ausbrechen in dem französischen Raum die Saure selbst und hat vermutlich dabei einen Schwächeanfall erlitten, wobei es aller Wahrscheinlichkeit nach an der Handhaft ausludt und dabei den Gasdruck geöffnet hat. Selbstmord erscheint ausgeschlossen.

Attentat gegen ein Kadett.

Rodach, 28. Sept. An der Nacht vom Sonntag des merkten Feiertage, die von einem Verbrechen der Schlingenscheit aus dem Schlingenscheit in die Stadt zurückzuführen, Feuer im Rüstigen Dampfwerk, das offenbar vorläufig angesetzt war, aber noch im Keime erstickt werden konnte. Es ist unklar, ob es sich um ein Verbrechen handelt, das durch ein Verbrechen von einem Moneten an derselben Stelle Feuer geteilt war, das ebenfalls noch reditella unterdrückt werden konnte.

Brennende Bauernhäuser.

Stettin, 28. Sept. Feuer brach in der Scheune des Landwirts Müller aus, das sich auf das anzureichende Wohnhaus des Landwirts Ober und auf die landwirtschaftlichen Nebenabstände des Landwirts Schwöppen ausdehnte. Der Schaden ist sehr groß, da sämtliche Erntevorräte, viele landwirtschaftliche Geräte und außerdem dem Müller ein Paar Ochsen verbrannten. Es wird Brandstiftung vermutet, umal gleich nach Ausbruch des Feuers einige Kadett in verdächtiger Weise aus Stettin davonfuhren.

Internationaler Schwinder.

Berlin, 29. Sept. Internationale Schwindelaktionen und Betrugsbau in Ostland betrieht ein Schwinder, der seit mehreren Jahren in Ostland tätig ist. Er trat besonders unter dem Namen Direktor Lewin, aber auch als Direktor von Landbesitz in Berlin, Dresden, Linde, Riga, Paris, London, Odessa, Brüssel, Lodi und Barcelona auf, hier nur in den ersten Jahren ab und lebte auf sonst artem Wege. Das Verbrechen ist überall mit vollen Händen aus; es schien für ihn gar keine Rolle zu spielen. Er ertrug, wie sie niemand, es kümmerte sich auch kein Mensch darum. Erst wenn der vornehmste Mensch eine Stadt verlassen hatte, trah sich jedesmal, daß die Schwinder, mit denen er seine großen Verdienste teilte, gefällig waren. Geht er wurde dem Schwinder sein Ziel vorwiegend beachtet, daß er nicht weniger als acht Stunden hebricht, daß man überhört, daß man überall, wo er auftrat, einen Landesangehörigen vor sich zu haben glaubte u. jemand auf den Verdacht kam, es mit einem Fremdlinger zu tun zu haben. In jeder Stadt, in der er sich aufhielt, erwarb der Schwinder bei der Vertreibung einer Großbank ein Schwand. Die Schwinder stellte er dann auf eine ausländische Großbank aus und nutzte sie mit dem Namen, den er jeweils führte. So brachte er in Berlin mit Schwand der Société Francaise und des Credit Foncier auf einer Berliner Großbank. Siefie hatte betroffene Banken und Großbanksteuereinsparungen Privatangehörige mit der Herzogin der Kaiserin und Weltreisen. Die Schwinder Spur fand aber Detektiv in Lodi, der beimat des Schwinders. Von dort führte sie nach Barcelona und dann über Rapot, Olere, Brüssel nach Paris. Auch von dort war er gerade wieder abgereist, als der Detektiv die Spur des Schwinders aufnahm. In Wiesbaden gelang es ihm endlich, ihn zu fassen und hinter Schloss und Riegel bringen zu lassen. Den ardeten Teil des erbeuteten Geldes hat der Verhaftete wohl mit „Demme“ durchgebracht. So führte ihm eine Arbeiterin, eine verheiratete Frau, deren Mann selbst millionenreich ist, viele Hunderttausende.

Bermannsdorf.

Schneidlingen, 28. Sept. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich auf der Enchlingen Straße „Gefahr“ wo aus bis her unangefangener Ursache ein Unfall zumstand. Oben wurden die Verkehrte Fahrer aus Stettin und Bismann aus Schneidlingen verhaftet und bisten ihr Leben ein. Bismann hinterläßt 4. Schöner 6 Kinder.

Der Räuberwut im Ostland.

Kempen (Aldau), 27. Sept. Wegen fortgesetzter Freischießerei und Räuberwut im Ostland wurde der 43 Jahre alte Müller Hainrothhändler Selb aus Citoberren zu 5 Monaten Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe, eventuell ein weiteres Jahr Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten wurde der Handel mit Butter und Käse auf fünf Jahre untertast.

Herbst u. Winter Moden

Herbstmantel jugendliche Form, Haglanzechn. aus kräftigem Fasstoff	130	Plüschmantel Seal, gepoppt, ganz gefüttert	995	Jackenkleid aus gutem marineblauen Stoff mit Trossobesatz	350	Kleid Fließ-Form, Laok-Ärol, reines Woll	150
Herbstmantel aus mod. Kappstoff, in hellen u. dunk. Farben	195	Velour du Nord-Mantel 125 cm lang, durchweg gefüttert	850	Jackenkleid aus reinwoll. Neuem Kammgarn, ganz gefüttert	495	Kleid Wolle, Kinross-P., Wollst., in viel. u. Farben	295
Wintermantel aus mollerem und karierterem Wollausseh	325	Astrachan-Mantel 120 cm lang, 1/2 Clothfütter	595	Jackenkleid a. reinwoll. Gebard., v. Farben, a. Serge gef.	695	Mantelkleid reinwoll. Cheviot, mit Stick, verschid. Farb.	350
Wintermantel a. g. Ek. m. rot. Stopp, l. hell, u. dunk. Farb.	495	Pers. Krimmer-Mantel ganz auf Clothfütter	995	Jackenkleid aus reinwoll. gewirnt. Stoff, Kraus f. Mädelch., a. Serge gefüttert	895	Mantelkleid reinwollenes Serge mit farbigem Besatz	450

Blusen Wolle 95	Morgenröcke Creme de Chine 195	Röcke Wach-Creme 75	Röcke Eiderdau 135	Röcke Diagonal 39	Röcke Cheviot 120	Knaben- und Mädchenkleidung Große Auswahl, mäßige Preise, bes. Verarbeitung.
------------------------------	---	----------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	--

Konfektionshaus Ebert

Leipzig. Großtes Spezialgeschäft für Damen-, Bäckisch- und Kinderkleidung in Sachsen Thomasmassage.

Empfehle:
 Prima Wildfleisch
 a Pfund 10 Mk.,
 Prima Hammelfleisch
 a Pfund 12 Mk.,
 ff. jüdische Würstl.
 ff. Wische, Fleischermehl.

Sehr beliebt!

In allen Frauenkreisen
 u. in der Zeit der Kleider-
 Knappheit besonders wert-
 volle Heller sind:
 das Favorit-Moden-
 Album, das Jugend-
 Moden-Album, das Fa-
 vorit-Handarbeits-Al-
 bum, Preis je Mk. 5.—
 postfrei Mk. 5.60 der Inter-
 nat. Schminufaktur,
 Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnitt-
 mustern zu schneiden ist
 sparsam und leicht. Alles
 sitzt u. zeugt v. Geschmack.
 Besonders zu empfehlen
 Käser, Der selbste-
 genachte Strassen-
 schuh. Eine Anleitung,
 z. Selbstnähen, von
 hohen Strassen- u. Halb-
 schuhen aus Stoffresten
 u. Leder-Erbsenzöhlen,
 nur 1.50 Mk., postfrei
 1.70 Mk.

Zum möglichst baldigen
 Eintritt

Mädchen
 für Küche und Haus gesucht
 Frau C. Lotis,
 Burgstr. 7.

Die Neueingänge für Herbst u. Winter

**Damen-Kleider- und Blusenstoffen
 Kostüm-, Rock- und Mantel-Stoffen**

**Mänteln, Kostümen, Röcken, Blusen
 fertigen Kleidern für Damen u. Kinder**

sind in sehr reicher Auswahl eingetroffen und ist die Besichtigung ohne Kauzwang erbeten.

Damen- u. Kinder-Hüte

— in auserlesenem Geschmack und reicher Auswahl. —

Infolge frühzeitig getätigter, umfangreicher Einkäufe sind die Verkaufspreise trotz allgemeiner
 — — — — — Preissteigerungen **alleräußerst billig.**

OTTO DOBKOWITZ, Merseburg.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen.

Styl. modl. Zimmer
 für sofort oder spätere
 Verabredung. Offert. unt.
 P. W. 8.45 an d. Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung erbeten.
 Sch. 10 erbeten.

möbliertes Zimmer
 sofort geucht. Offert. unt.
 P. W. 8.45 an d. Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung erbeten.

Stromlos Zimmer
 per sofort geucht.
 Offert. unt. G. T. 823
 an die Exped. d. Blattes.

Styl. modl. Zimmer
 sofort geucht.
 Offert. unt. L. S. 831
 an d. Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer
 am liebsten mit voller
 Pension geucht.
 Offert. u. K. S. 829 an d.
 Exped. d. Blattes.

Die er-
 kannte **Dame**,
 die am Montag in Halle
 im Zuge der 1. u. mittags
 dort ankommt, den
Herren-Regensturm
 an sich genommen hat, wird
 erwidert, den besten umgeben
 in der Geschäftsstelle dieses
 Blattes abzugeben, andern-
 falls Anzeige erfolgt.

Herrenfilzhüte — Velourhüte
 neueste Farben und Formen
Sportmützen
 Blaue Regatta und Pflügermützen
 Selbstbinder — — — Krawatten
 Handschuhe — — — — — Hosenträger
 Gehrenwäpfe — — — — — Bauernwäpfe
 Beste Auswahl. — — — — — Billigste Preise.
J. G. Knauth & Sohn.

**Korrekte, kleidsame
 Augen gläser**
 Stabile Rahmen, Druckfreie Brillen.
 Für jede Gesichtsbildung nach Mass.
Optikermeister Fischer
 Spezialinstitut für Augen gläser
 Merseburg Markt 24.

Makulatur hat abzugeben
 Merseburger Tageblatt.

**Kurhaus
 Mutiger Ritter
 Bad Kösen.**
 Sonntag, den 25. Sept.
Tafelmusik,
 nachmittags und abends
 Musikunterhaltung.
 Verdächtige Speisekarte. — Gute Getränke
Sonntagsabend Gesellschaftsabend
 von der Sabenerwaltung — Gesellschaftsanzug
Konditorei Winer, Oelgrube 1.
 Tägl. Frisches Gebäck i. bekannt. Güte,
 Schokoladen, Kakao, Bonbons etc., Eis.

Stadttheater Halle.
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Rosmersholm.
 Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
**Zwangs-
 einzwangserklärung.**
Getunden
 ist ein fast neues
Fahrrad
 in Wipfnersdorf.
 Der rechtmäßige Besitzer
 hat ein Eigentumsrecht
 unter Angabe der Marke
 u. Nummer nachzuweisen.
 Wipfnersdorf, 30. 9. 21.
 Der kommissarische
 Amtsvorsteher
 Weibuhn.

**Wer Augen hat,
 der lese!**
 Auf vielseitigen Wunsch meiner werthen Kundschaft habe ich mich
 zum **zweiten Male**
 auf wenige Tage in Merseburg niedergelassen, um meine
 herrlichen
**Anzug- und
 Kostümstoffe**
 Anzug 3,10 Mrk. von 120 Mk. an
 zum Verkauf anzubieten.
Stoffe werden täglich teurer!
 Versäumen Sie nicht die nie wiederkehrende Gelegenheits!
 Ansehen kostet kein Geld!
 Kommen Sie — überzeugen Sie sich!
 Der Verkauf findet **Colthardstr. 38,** halber
 täglich von 9—7 Uhr statt. Dausiker: beschaffliche ich nicht. Der Verkauf findet
 nur im Geschäftsort statt.
Geo Wegner.
 Nur kurze Zeit!

Wortfleisch
 E. Baumann,
 Fleischermeister.
 Sie steigen die Preise für
herren Garderobe
 kaufen Sie schnell
 noch zu alten Preisen
Anzüge
 von 265—750 Mk.
 Ullter, Schläpfer
 Cut. m. Weste
Hosen
 Gummimantel
 konkurrenzlos billig!
Baumgärtel,
 Leipzig Königsplatz 91
 Leipzig in Grassimuseum
 Bestellungen auch Sonntags
 Bei Kauf de-
 gütige Freigabe

Metallbetten
 Stahlmatten, Kinder-
 betten direkt an Private.
 Katalog 592 frei. Eisen-
 möbellabrik Suhl (Thür.).

Dienmädchen
 erhält, wer die Wirt-
 schaftung Laucha zur
 Infektion beugt.

**Möbl. Zimmer,
 oder Schlafstelle**
 per sofort geucht.
 Offert. u. 204/21 an d.
 Exped. d. Blattes.

Zur Schneiderei
 empfehle in größter Auswahl
Wohlfahren- und Schneiderei-Artikel
 Hüpfre — Besätze — Jabots — Rüschen — Gürtel — Kurzwaren — Cull
 Fillet — Valenciennes-Spitzen u. — Einlässe — Motive — Wäsche-Stickerien
 in bester Ausführung, sehr große Auswahl.
Große Farbensammlung meiner Bekleid.
 Entzückende Neuheiten in Spitzenkragen, Cull-Unterblusen, Fichus.
 In Schleiern, Handschuhen, Strümpfen, Korsetts,
 Reformkleidchen, Unterhosen, Taschentüchern, Schürzen,
 Samt- und Seidenbändern, Linneo-Unterwäsche,
 Herren-Einjah-Hemden, Oberhemden, Kragen, Schlippen,
 Hosenträgern, Servietten
 Unterhalte ständig gross. Lager bewahrt. Qualitäten bei anerkannter Preiswürdigkeit.

**Sonderabteilung für Aufzeichnen und Sticken
 von Kleidern - Blusen - Handarbeiten etc.**

Markt 19
 Mitglied des
 Rabat-
 Sparvereins
G. Hoffmann
 Inhaber Bernhard Taiga.
 Gest. 1846
 Telefon
 464